

Der Nahbare – einige Worte zum Tod von Ulf Scharlau

Ein Nachruf auf Prof. Dr. Ulf Scharlau, den langjährigen Leiter der Stuttgarter Archive des Süddeutschen Rundfunks und späteren Südwestrundfunks, müsste eigentlich viele Seiten umfassen, wollte man alle Aktivitäten und Leistungen dieses großen Mannes der Mediendokumentation angemessen würdigen. Keine Aufzählung von Fakten seiner Vita würde den Verstorbenen aber besser charakterisieren als der schlichte Satz in der Traueranzeige seiner Familie: „Ein Leben voller Liebe und Fürsorge, voller Tatendrang und Engagement, voller Freundschaft und Musik ist zu Ende gegangen.“

Nach Studien der Musikwissenschaft (worin er auch promovierte), Geschichte und Germanistik führte Ulfs Weg über das Musikreferat des Deutschen Rundfunkarchivs in Frankfurt am Main, wo ich ihn 1973 kurz vor seinem Wechsel zum „Schallarchiv“ des damaligen Süddeutschen Rundfunks erstmals traf, von Hessen nach Stuttgart. Der vertraute hessische Akzent erzeugte bei meinem Start im SDR-Archiv im Jahr 1984 sofort ein Gefühl von Heimat, Nähe und Verbundenheit. Und so blieb es die gesamten zwanzig Jahre, die ich als sein Mitarbeiter im SDR und SWR verbringen durfte.

Ulf war – das beste Wort, das mir einfällt, ist – „nahbar“. Seine Bürotür stand fast immer offen. An dieser Tür hing eine große bunte Kinderzeichnung eines seiner Söhne: „Da arbeitet Papa“. Ein geradezu programmatischer Satz. Wir hatten immer freien Zutritt mit allen Fragen. Er konnte zuhören, war stets freundlich und zugewandt, offen für Vorschläge und wusste immer Lösungswege. Und er ließ uns auf diesen Wegen viele Freiheiten im Vertrauen auf unser Können. Ein Chef wie ein guter Vater.

Er war in den verschiedensten Gremien des Musiklebens und des Archivwesens aktiv, unter anderem im Beirat des Deutschen Musikarchivs, als Geschäftsführer der Historischen Kommission der ARD, in der International Association of Sound and Audiovisual Archives, deren Präsident er von 1984 bis 1987 war und deren deutschsprachige Ländergruppe er 1990 mitbegründete. Verschiedenste Kooperationen und die Archivdigitalisierung brachte er auf den Weg. Ein besonderes Anliegen war ihm der archivarisches-dokumentarische Nachwuchs, den er ab 1991 als Lehrbeauftragter der Stuttgarter Hochschule der Medien an die Mediendokumentation heranführte. In Anerkennung für seine wissenschaftliche Tätigkeit ernannte das Land Baden-Württemberg Ulf Scharlau 1998 zum Honorarprofessor.

Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand blieb er voller Tatendrang, trieb die Restauration „seiner“ evangelischen Kirche in Aldingen voran und konnte sich in seinem Streichquartett als Cellist der geliebten Kammermusik widmen. Und natürlich war er freudig begrüßter Gast bei seinen gelegentlichen Besuchen im Stuttgarter Archiv, wo er, ganz der stolze Opa, uns mit den aktuellen Fotos seiner Enkelkinder über deren positive Entwicklung auf dem Laufenden hielt.

Detlef Humbert